

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

«Haben Sie Ihrer Frau nun gesagt, daß gespart werden muß?»
 «Ja!»
 «Und der Erfolg?»
 «Ich rauche und trinke nicht mehr.»

«Glauben Sie, daß Genie sich vererbt?»
 «Ich weiß nicht, ich habe keine Kinder.»



Abgeblitzt

Zeichnung Brandt

Angestellter: «Ich habe geheiratet, dürfte ich wohl um eine Gehaltserhöhung bitten?»
 Chef: «Bedaure. Für Unfälle außerhalb des Betriebs kommt die Firma nicht auf!»

Sie: «Du kannst von den Tieren lernen: die trinken nur, wenn sie durstig sind!»
 Er: «Du kannst auch von den Tieren lernen, die reden nie, auch wenn sie etwas zu sagen hätten.»

«Sie werden nicht bestreiten wollen, daß es die Reichen sind, die die Armen bestehlen!»
 «Hm! Ich verstehe nur nicht, woher die Armen das viele Geld kriegen, das die Reichen ihnen stehlen.»

Sänger (gekränkt): «Während ich sang, haben Sie sich die ganze Zeit mit Ihrem Nachbar unterhalten.»
 Dame (selbstbewußt): «Oh, das hat nichts zu sagen. Was ich ihm erzählte, hätte Sie gar nicht interessiert.»



Sinogli

Meinungsverschiedenheiten

Zeichnung von H. Sinogli

«Sagen Sie, Frau Dünnbier, macht die Entfettungskur Ihres Mannes wirklich solche Fortschritte?»
 Frau Dünnbier: «Na, mächtig! Denken Sie, Frau Magermilch, der tätowierte Ozeandampfer auf seiner Brust ist jetzt nur noch so groß wie ein Rettungsboot!»

«Ich habe mich oft gewundert, Alfred, daß du immer solche rote Nase hast. Woher kommt das eigentlich?»
 «Lieber Junge, das Leben hat mir manchen harten Schlag versetzt!»
 «Ja, aber gerade immer auf die Nase?»



BEHMER

Schmücke dein Heim

«Sieh mal, Schatzi, diesen Teppich habe ich ganz enorm billig auf der Zwangsversteigerung des Labyrinths vom «Luna»-Vergnügungspark erstanden!!!»

ZWEI SEELEN – EIN GEDANKE



IN GRÖNLAND:

«Mal was anderes als ewig diese Fische!»

IN AFRIKA:

Zeichnung Lips

« — — — so ein Fressen . . . ! ! »